

Die Beauftragung des Propheten

Der folgende Text ist ein Auszug aus dem Buch „Das Leben des Mohammed“, geschrieben von Ibn Ishaq. Mohammed ibn Ishaq ist ein arabischer Historiker, der im Jahr 704 n.Chr. in Medina geboren wurde und 768 n.Chr. in Bagdad starb. Er sammelte die Geschichten vom Leben Mohammeds und schrieb die Biographie Mohammeds im Jahre 750, also etwa 120 Jahre nach Mohammeds Tod.

"Das erste, mit dem der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, die Offenbarung begann, war das wahrhaftige Traumgesicht während des Schlafs; er hatte keinen Traum gesehen, der sich nicht wie das Morgenlicht bewahrheitet hat. Danach wurde ihm die Einsamkeit lieb gemacht. Dazu wählte er die Berghöhle von Hira', in die er sich gewöhnlich für mehrere Nächte zurückzog und Allahs Nähe suchte - eine Art Gottesverehrung. Anschließend begab er sich zu seiner Familie und kümmerte sich um die Versorgung der nächsten Runde; er kehrte dann abermals zu Chadidscha zurück, um sich für ähnliche Versorgung vorzubereiten. Und dies geschah so weiter, bis die Wahrheit zu ihm kam, während er sich in der Berghöhle von Hira' aufhielt: Dort kam der Engel zu ihm und sagte: »Lies!«. Darauf sagte er: »Ich kann nicht lesen!«. »Da ergriff er mich und drückte mich bis zu meiner Erschöpfung, ließ mich dann los und sagte erneut: »Lies!«. Ich sagte wieder: »Ich kann nicht lesen!«. Da ergriff er mich und drückte mich zum zweiten Male bis zu meiner Erschöpfung, ließ mich dann los und sagte: »Lies!«. Ich sagte: »Ich kann nicht lesen!«; dann ergriff er mich und würgte mich mit dem Tuch, dass ich dachte, ich müsste sterben. Und als er mich freigab, befahl er erneut: »Lies!« und zum dritten Male antwortete ich: »Ich kann nicht lesen!«. Als er mich fast zu Tode würgte und mir wieder zu lesen befahl, fragte ich aus Angst: »Was soll ich lesen?« Da sprach er: "Lies im Namen deines Herrn, des Schöpfers, der den Menschen erschuf aus einem Blutklumpen. Lies! Denn dein Herr ist Allgütig. Er der das Schreibrohr zu gebrauchen lehrte, der die Menschen lehrte, was sie nicht wussten"« (Sure 96, 1-5) Ich wiederholte die Worte und als ich geendet hatte, entfernte er sich von mir. Ich aber erwachte und es war mir, als wären die Worte mir ins Herz geschrieben. Sodann machte ich mich auf, um auf den Berg zu steigen, doch auf halber Höhe vernahm ich eine Stimme vom Himmel: »O Mohammed, du bist der Gesandte Gottes und ich bin Gibriel!« Ich hob mein Haupt zum Himmel und siehe da war Gibriel in der Gestalt eines Mannes und seine Füße berührten den Horizont. Und wieder sprach er: »O Mohammed, du bist der Gesandte Gottes und ich bin Gibriel!« Ohne einen Schritt vorwärts oder rückwärts zu tun, blieb ich stehen und blickte zu ihm. Dann begann ich, meinen Blick von

ihm abzuwenden und über den Horizont schweifen zu lassen, doch in welche Richtung ich auch blickte, immer sah ich ihn in gleicher Weise.

Chadidscha sandte inzwischen ihre Boten aus, um mich zu suchen, doch sie kehrten erfolglos zu ihr zurück, nachdem sie bis oberhalb von Mekka gesucht hatten. Schließlich wich die Erscheinung von mir und ich machte mich auf den Rückweg zu meiner Familie. Ich kam zu Chadidscha, setzte mich ihr zur Seite und schmiegte mich eng an sie. Ich erzählte ihr, was ich gesehen hatte, da rief sie aus: »Freue dich, Sohn meines Oheims, und sei standhaft! Bei dem, in dessen Hand meine Seele liegt, wahrlich ich hoffe, du wirst der Prophet dieses Volkes sein.« Dann erhob sie sich, legte ihre Kleider an und begab sich zu ihrem Vetter Waraqa ibn Naufal, der Christ geworden war, die heiligen Schriften las und von den Anhängern der Tora und des Evangeliums gelernt hatte. Ihm erzählte sie die Worte Mohammeds. Da rief Waraqa aus: »Heilig! Heilig! Bei dem in dessen Hand meine Seele liegt! Wahrlich Chadidscha, wenn du mir die Wahrheit sagst, dann ist tatsächlich der Engel Gabriel zu ihm gekommen, wie er zu Moses kam, dann ist er jetzt der Prophet dieses Volkes!«



Die tanzenden Derwische von Konya, Foto von Hulki Okan